

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Klosters, 1969-02-18

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Mike,-

Kaum im Besitz Deines Hochgeschätzten, schaltete ich auf Schneckengang (in sauermachtlustig!), und schon bin ich in der Lage das Folgende in Vorschlag zu bringen: ungut will es mich deuchen, daß wir mit der Zeit umananda springen, und ungut, daß ich von der frühen Kindheit in die Emigration eile, nur, damit Du Dir die Mühe machen musst, den Knaben jählings in die Reife zu verstzen. Weit besser finde ich nunmehr die Vierteilung: erst ich mit Baby und Bübchen. Dieser Abschnitt schlösse etwa so:

" als aber ich eines Mittags beim Essen in Tränen ausbrach (warum blos?), da reichtest Du mir ernst und wortlos einen Löffel von Deiner Suppe, wobei Deine braunen Augen golden blickten. Ja, Onkel Gololo, so tröstlich konntest Du sein." - Im Anschluss kämst Du mit dem Grossbuben. Deinen letzten Satz (für diese Epoche) solltest Du mir mitteilen. Für meinen Anschluss an Deine masterpiece habe ich zuhächst vorgesehen: " Als Hitler kam,... " etc. Mein Wurmfortsatz endet bis auf weiteres mit: "ade für heut, Gololo. Ich gedénke Dein in Liebe. E. "

Und nun, chéri, käme Dein fein ziseliertes und keineswegs unbedeutendes Schlussende. Konveniert das? Bitte lass mich flugs wissen.

Naturgemäss ward ich zu ausführlich (4 Seiten), doch meine ich, der Doktor Goldschmit werde Gnade vor Recht ergehen lassen und uns insgesamt auch 8 paginas abnehmen, wenn's not tut. Wie immer dem sei: sag schnell Bescheid auf daß ich diktieren könne.

Wetter grossenteils säuisch, Hotel total auf dem
Köter. Schadt' ja nichts, nöch,- aber was soll es?!

B. S.

Lege, Deinem Komfort zuliebe, etwas Gololo-Material
bei, wobei zu beachten ist, daß alle rot angekreuz-
ten Stellen von mir bereits verwurschtet wurden.

Handwritten vertical text: *Handwritten*

Handwritten vertical text: *Handwritten*

Handwritten vertical text: *Handwritten*

